

140 Jahre Sportbewegung in Döllnitz

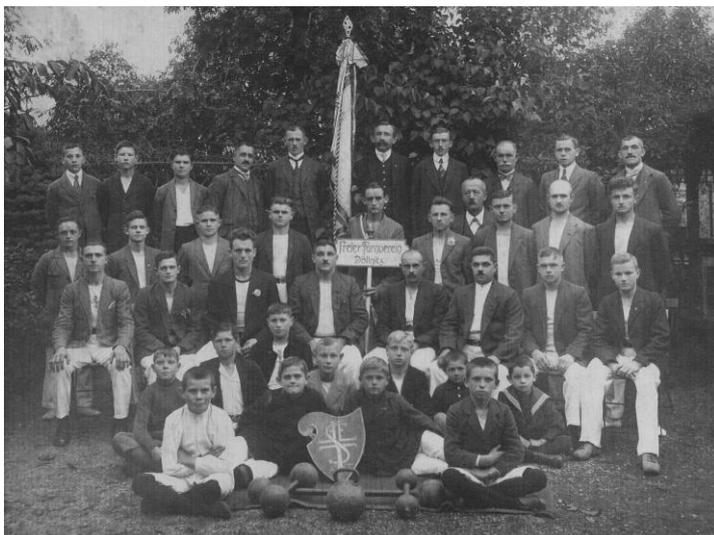
Am 05. Dezember 1880 kam es in der Schaafschen Gaststätte " Goldener Hirsch" zur Gründung eines Turnvereins. Dieser bestand aus 18 Mitgliedern, ihr Vorsitzender war August Heine aus Halle. Der Verein erhielt den Namen " Turnverein Döllnitz ". Somit war Döllnitz mit einer der ersten Turnvereine im Saalkreis.

In den nachfolgenden Jahren wechselten die Vorstands – mitglieder des Öfteren. Zu ihren Stammlokal wählten sie den "Goldenen Stern ", (heute - Getränkestützpunkt Grauting)

Um 1900 spaltete sich der Verein und es wurde ein zweiter Turnverein mit dem Namen " Germania " gegründet. Dieser machte den "Palmbaum " zu seinem Stammlokal.

Durch die Spaltung war es zu einer geringen Mitgliederzahl in beiden Vereinen gekommen. Nach einiger Zeit war die Mitgliederzahl beim Turnverein Döllnitz wieder beträchtlich Angestiegen. Beim Kampf um Trophäen, Urkunden und Eichenlaubkränzen war er von 1900 bis 1913 einer der Stärksten im Nordostthüringischen Turngau geworden.

Mit Ausbruch des I. Weltkrieges war ein Großteil der aktivsten Mitglieder auf dem Schlachtfeld geblieben. Im Jahre 1917 wurde mit einer geringen Zahl der aktiven Turner die sportliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Zur Zeit waren es



Turnverein Döllnitz ca. 1920



Turnverein Döllnitz 1899

20 jugendliche Turner die unter der Leitung von Franz Kunze an den Übungsstunden teilnahmen. Um wieder einer der besten Vereine im Umfeld zu werden, kam der Gedanke auf, beide Vereine zusammen zu schließen.

Am 02. Februar 1919 wurden in der Gaststätte " Bad ", durch einstimmigen Beschluss, beide Vereine zusammengeschlossen.

Hierbei erklärten sich alle 55 Mitglieder bereit, den Arbeiter- Turn und Sportbund beizutreten. Den Vorsitz übernahm Paul Angermann.

Wiederholt hatte es die Turnriege geschafft und war eine der Erfolgreichsten im Umkreis geworden. Während dieser Zeit war eine Turnerinnenabteilung und das Kinderturnen entstanden. Diese Turnerinnenabteilung wurde nach zwei Jahren wieder aufgelöst. Nach und nach ging man bei den Übungsstunden auch zur Leichathletik über.

Bei der ersten Arbeiterolympiade 1925, in Frankfurt am Main, konnten 10 Sportler delegiert werden.

Nach der Einweihung der Bundesschule in Leipzig ging die freie Turnerschaft Döllnitz und Lochau zur Bildung eines Spielmannszuges über. Unter der Leitung der Herrn Beißengroll aus Ammendorf, begannen 1927 die ersten Übungsstunden. Dieser gemeinsame Spielmannszug nahm unter der Leitung von Herrn Bloßfeld einen Aufstieg und zählte zu den Besten im Bezirk.

Unmittelbar danach hatte sich zum zweiten mal eine Turnerinnenabteilung gebildet. Im Jahre 1930 hatte die Handballbewegung Fuß gefasst und eine I. und II. Jugendmannschaft war unter dem Vorsitz von Franz Kunze entstanden. Ihr folgten die Freunde des Fussballsports und hatten sich zu einer Mannschaft zusammengeschlossen. Die größten Schwierigkeiten gab es mit dem Sportplatz an der Elster(am Wehr).

Dieser Platz konnte teilweise Monatlang wegen des Hochwassers nicht benutzt werden. Darauf hin hat Willy Angermayer, Gastwirt des "Palmbaumes", sein Feld zum Ausbau eines Sportplatzes zur Verfügung gestellt. Das Feld befand sich zwischen Osendorf und Döllnitz, hinter dem Bahndamm. Laut aussagen der Einwohner von Döllnitz ist am Einweihungstag ein Ball von einem Flugzeug auf das Spielfeld



Fußballmannschaft Döllnitz 1933

geworfen worden. Genauere Angaben liegen hierzu nicht vor (Jahr 1932 / 33. Laut Absprache mit dem Verantwortlichen vom Amoniakwerk (Leunawerke) und dem Vorsitzenden Heßler, von Rot-Sport Döllnitz, durften die Sportfreunde die Gleisanlagen überschreiten. Sie hatten auch hier die Möglichkeit, in einem unteren Raum des Stellwerkes, sich umzuziehen.

Der Schulvorstand stellte im Jahre 1932 einen Antrag an die Gemeinde, eine geeignete Parzelle der Rodelandwiesen, für den Schulsport zur Verfügung zu stellen. Dem Antrag wurde statt gegeben, da die Wiesen des alten Sportplatzes am Wehr zum Verkauf standen. Im darauf folgenden Jahr wurde auf den

Rodelandwiesen ein kleiner Sportplatz angelegt, der aber keinen langen Bestand hatte.

Im Jahre 1923 gründete sich der Kanuclub Döllnitz.

Es waren 10 Sportfreunde, die entschlossen waren, aus eigenen Mitteln ihre Boote selbst zu bauen. Auch an den Bau eines Bootshauses wurde dabei gedacht. Da die Mitgliederzahl und die Spendengelder der Sportler sich ständig erhöhten, war es nach einer Absprache mit dem Mühlenbesitzer (Eigentümer) möglich, ein Bootshaus auf dem



Kanufreunde Döllnitz 1924

Breitichen, in der Nähe des Wehres, zu errichten. Nach der Fertigstellung des Bootshauses schloss sich der Kanuclub den Arbeitersportbund an. Der Kanusport entwickelte sich weiter und es wurde an Regatten in Halle, Leipzig, Schkeuditz, Magdeburg usw., sogar in Hamburg teilgenommen. Hierbei sind sie oft siegreich hervorgegangen. Sehr beliebt waren die Lampionfahrten, verbunden mit Feuerwerk und Volksfesten an der Elster, sowie auf dem Breitichen.

Gleich nach dem Kanuclub gründete sich der Arbeiter - Radfahrerbund "Solidarität " Ortsgruppe Döllnitz. Es war ein Kunstradfahrverein, der im Raum Halle Merseburg durch seine Vorführungen sehr beliebt und bekannt geworden war.



Radfahrverein „Solidarität“ ca. 1925

Der zweite Radfahrverein waren die Radrenner, gegründet 1925 mit dem Namen "Radfahrverein Radler -LVS ", Döllnitz und Umgegend. Auch hier nahm die Mitgliederzahl durch die umliegenden Ortschaften ständig zu. Durch einen starken Mannschaftsgeist wurden sehr viele Siege eingefahren und gefeiert.



Radrennverein Döllnitz 1925

Durch den Bau von Kegelbahnen in den Gaststätten Palmbaum, Goldener Hirsch und Goldener Stern war auch das Freizeit Kegeln beliebt geworden und nahm einen Aufschwung.

So hatten sich, Ende der 20er Jahre, einige Sportfreunde unter dem Namen "Die gemütlichen Sachsen "zusammen geschlossen.

Der Schulsport auch Jugendsport wurde in den Vereinen sehr gefördert.

Im Jahre 1929 erhielt der Turnverein den Namen „ Mitteldeutscher Turn-Verein Döllnitz „ (MTV Döllnitz 1929).

Anfang der 30er Jahre hatte sich Döllnitz mit seinen Vereinen zu einer Hochburg im Sport entwickelt.

Mit dem Verbot der Arbeitersportvereine 1933 sind sehr viele Aktive dem Sport fern geblieben. Mit dem Fernbleiben dieser Sportler bei der Turnerschaft, Handball und Fußballbewegung war es schwer nach 1933 wieder Aktiv zu werden.

Sehr schlimm hatte es die Kanuten getroffen, das Bootshaus wurde ausgeraubt auch beschädigt und sämtliche Boote nach Ammendorf gebracht. Ihre privaten Boote holten sich die Sportfreunde bei Nacht und Nebel aus dem Bootshaus nach Hause. Danach vollzog sich eine Verschmelzung mit dem Kanuclub Ammendorf, Radewell und Döllnitz. Nach dieser Verschmelzung gehörten die Vereine und Bootshäuser von Döllnitz und Radewell zu Ammendorf. Einige Boote kamen nach großen Schwierigkeiten nach und nach wieder zurück.

Die Wettkämpfe konnten nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden.

Bei der Turnerschaft und bei den Ballspielmannschaften kamen nach und nach sehr viele Aktive zurück und nahmen die Übungsstunden und Wettkämpfe wieder auf. Die beiden Radfahrvereine lösten sich gänzlich auf. Mit dem Sportplatzbau am Schachtloch wurde im Jahre 1933 /34 begonnen, doch über seine Vollendung und Einweihung ist nichts zu berichten. Es war ein sehr harter steiniger Platz. In den Jahren 35 / 36 mußte die Schuljugend beim Sportunterricht des öfteren Steine lesen. Laut Aussage der alten Sportfreunde ist im Jahr 1935 des öfteren ein Platzwechsel zwischen Angermayer und dem

neuen Sportplatz vorgenommen wurden. Im Jahre 1936 kam dieser Platz erst richtig zum Tragen. Die Fußballabteilung hatte unter der Leitung von Hermann Ulbrich einen großen Aufschwung genommen.

Sportplatzbau am Schachtloch 1933/34



Walter Krüger mit seinen Handballern, wo er Trainer und Spielführer war, konnte an die alten Leistungen wieder anknüpfen.

Handballmannschaft Döllnitz ca. 1936

Auch die Turner konnten unter Franz Kunze wiederholt sehr viel Siege erringen. Im Allgemeinen nahm die Sportbewegung in allen Bereichen in Döllnitz einen großen Aufschwung. So wurde bei sehr vielen Veranstaltungen, wie in alten Zeiten, Siege und Niederlagen gefeiert.

Nach Beginn des II. Weltkrieges 1939 wurde es in den Turnerriegen und Ballspielmannschaften, bei der Mitgliederzahl, immer dünner. Wiederholt traf es die jungen aktiven Männer, die ihren Dienst mit der Waffe leisten mußten. So kam es, das Jugendliche eine Genehmigung erhielten, um bei den Männermannschaften die Lücken zu schließen.

Von 1942 bis zum Jahre 1945 waren es fast nur noch Jugendliche, die den Sport in Döllnitz aufrecht erhielten.

Nach 1945 war es in den Vereinen zu einer geringen Mitgliederzahl gekommen. Die meisten aktiven Sportler mußten im II. Weltkrieg ihr Leben lassen. So war es die Jugend welche die sportliche Tätigkeit wieder aufnahmen. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft einiger aktiver Sportler konnten die Lücken geschlossen werden.

Nach der Gründung des Deutschen Turn- und Sportbundes im Jahre 1948 standen alle Vereine (Sektionen) unter deren Schirmherrschaft. Die Döllnitzer Sportfreunde gaben ihren Verein den Namen „Freundschaft „ (SG „Freundschaft „ Döllnitz. Den Vorsitz übernahm Herr



Siegfried Quaiser

Helmut Eggert. Um diese Zeit hat sich die Handballmannschaft aufgelöst. Doch schon Ende der 50er Jahre änderte sich der Name des Vereins auf BSG“ Einheit Döllnitz „Helmut Eggert blieb weiterhin Vorsitzender, sein Stellvertreter war Siegfried Quaiser.



Helmut Eggert

Wiederholt hatte es die Kanuten schwer getroffen, als 1945 die amerikanische Besatzungsmacht ihr Bootshaus beschädigte, teilweise ausraubte und einen großen Teil der Boote verbrannte.

Unmittelbar danach konnten sich die Kanufreunde vom Kanuclub Ammendorf lösen.

Unter schwierigen Bedingungen konnten die jungen Kanufreunde das Bootshaus und einige Boote wieder herrichten. Bis 1950 waren es Wanderfahrten, die auf der Elster und anderen heimischen Gewässern durchgeführt wurden. Durch den Ankauf von Rennkajaks und durch unermüdliches Training war es unter der Führung von Karl Kunitzsch möglich, 1952 an der Rennsaison teilzunehmen.



Training auf der Weißen Elster 1952

Hierbei hatten sich die Döllnitzer wieder als einer der Besten heraus Kristallisiert. Da die Wasserqualität der Weißen Elster sich zunehmend verschlechterte und die Trainingsmöglichkeiten auf dem Osendorfer See besser waren, verließ der damalige Sektionsleiter Karl Kunitzsch, mit den Aktivisten nach der Rennsaison 1953, das Bootshaus an der Weißen Elster.

Im darauf folgenden Jahr gründete er mit seinen Sportfreunden den Kanurennsportclub „Aktivist Halle-Süd „. Unter seiner Leitung entwickelte sich dieser Verein zu einer der größten in der DDR.

Mit dem Abgang von Herrn Karl Kunitzsch übernahm für kurze Zeit der Sportfreund Heinz Obst den Vorsitz.

Nach 1954 ging der Kanuclub in Döllnitz wieder zum Wasserwandern über. Unter der Leitung von Gerhard Meye (Sektionsleiter) konnte Ende der 50er Jahre nochmals eine hohe Mitgliederzahl erreicht werden. Doch schon, wie oben

erwähnt, durch die Verschmutzung der Elster, haben nach und nach viele Sportfreunde das Bootshaus verlassen. So konnte am Ende des Jahres 1965 nur noch drei Mitglieder gezählt werden, und das Bootshaus blieb für immer geschlossen.

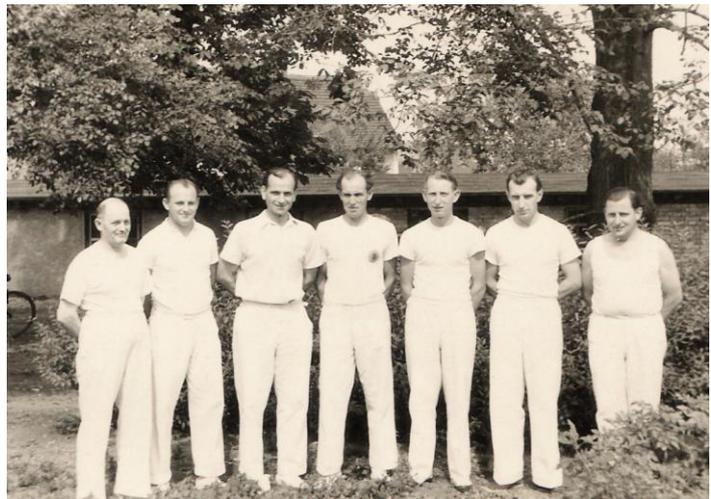


Tischtennisspieler ca.1962

Im Jahre 1948 schlossen sich einige Sportfreunde zum Tischtennisspiel in der Gaststätte „Palmbaum“, zusammen und gründeten eine Sektion. Nach ein paar Jahren verließen Sie ihr Domiziel und siedelten sich im Saal des „Volkshauses“ an. Damit waren die Sektionen Turnen, Tischtennis, Kegeln, eine Gymnastikgruppe und der Schulsport unter einem Dach. Ende der 50er Jahre nahmen die Tischtennisspieler an den Punktspielen teil. Nach ca. 2 Jahren stiegen Sie von der II. Kreisklasse in die I. auf. Die Auflösung dieser Sektion erfolgte im Jahre 1966.

Mitte der 80er Jahre schlossen sich, wie in den Nachkriegsjahren, einige Sportfreunde zum Tischtennisspielen zusammen. (Freizeitsport) Im Jahre 1989 wurden 16 Mitglieder gezählt.

Bei der Sektion Kegeln konnte nach der Bildung um 1950 eine erste Mannschaft den Wettkampf aufnehmen. Zu ihren Sektionsleiter wählten die Kegler Herrn Otto Pretzsch. Mit dem Ausbau der neuen Kegelbahn in der Gaststätte „Volkshaus“, war es möglich eine I., II., Sogar im Jahre 1954 eine III. Mannschaft zu bilden. Durch ihren unheimlichen Kampfgeist und Siegeswillen konnten auch die Kegelfreunde sich im Kreis, sogar im Bezirk, einen großen Namen machen und zählten Ende der 50er bis weit in die 60er Jahre hinein zu den Besten.



Kegelmannschaft Döllnitz 1964

Nach dem Abgang der alten Führungskräfte, wurden die Siege immer weniger. Dazu kam das die Kegelbahn nicht mehr den Anforderungen entsprach, deshalb wurden die Wettkämpfe nach und nach eingestellt.

Bis zur Schließung der Kegelbahn, Ende der 70er Jahre, wurde sie zum Freizeitkegeln genutzt.

Auch die Alten sowie die jungen Turner trafen sich nach dem II. Weltkrieg im „Goldenen Stern“, um ihre Turnübungen wieder aufzunehmen. Um 1948 hatten sich auch hier wiederholt eine sehr aktive und siegreiche Mannschaft zusammen gefunden. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft hat sich Walter Krüger sofort wieder dem Sport verschrieben und stand der Turnriege zur Verfügung. Unter seiner Führung als aktiver Turner, Übungsleiter und Sektionsleiter war es

möglich, die weibliche und männliche Jugend, auch Schüler beim Turnen sowie Leichtathletik zum Erfolg zu führen.

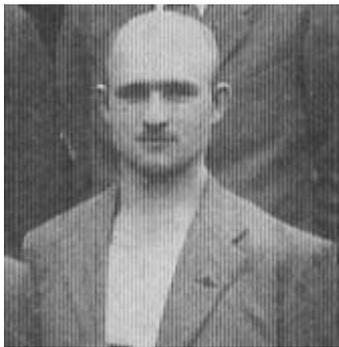


Turnriege Döllnitz ca. 1958

Durch ihre zahlreichen Wettkämpfe und Werbesportveranstaltungen war Döllnitz im Saalkreis, auch darüber hinaus sehr bekannt geworden. So konnten durch gute Leistungen 4 Turnerinnen am zweiten Turn - und Sportfest in Leipzig an den Vorführungen im Zentralstation teilnehmen.

In den danach folgenden Jahren hatte es die Jugend - und

Kinderturnerriege immer wieder geschafft einige Siege nach Döllnitz zu holen. Mit der Fertigstellung der Turnhalle in der Friedensstraße, 1984, konnte der alte Turnsaal nach ca. 97 Jahren geschlossen werden. In der neuen Turnhalle konnten sich der Schulsport, die Gymnastikgruppe und die jungen Turnerinnen und Turner unter Walter Krüger und Dagmar Rothe besser entfalten.



Franz Kunze

Hierbei wäre zu berichten, das als Übungsleiter die Turnväter Franz Kunze (nach dem I. Weltkrieg) und Walter Krüger (nach dem II. Weltkrieg) bis ins hohe Alter im Turnsport tätig waren.



Walter Krüger

Nach 1989 hatte sich auch diese Sektion, mit ihren 25 Mitgliedern, aufgelöst. So wie die anderen Sektionen konnten auch die Fußballer nach 1945 einen Aufschwung nehmen. Schon in den 50er Jahren waren unter der Leitung von Herrn Walter Kipping ein I., II., sowie eine Jugend - und Schüler -mannschaft entstanden. Im Allgemeinen könnte man sagen , das die größten Erfolge bei den Fußballern, in den 50er bis Ende der 60er Jahre denen der Kegler gleich kam.



Fußballmannschaft 1951 / 52

Die damaligen Fußballfreunde setzten die alten Traditionen ihrer Vorgänger fort und sangen bei Siegen oder Niederlagen ihr Döllnitzer Fußball - Lied.

1. Grün und weiß ist Wald und Flur,
grün und weiß ist unsere Fußballgarnitur
grün und weiß wie lieb ich dich
zarte Hoffnung vergiß mich nicht
2. Und haben wir gewonnen
dann ist die Freude groß
dann hol'n wir ein paar Tonnen
und die Sauferei geht los
3. Doch haben wir verloren
dann ist das auch nicht schlimm
da müssen wir eben trainieren
damit wir das nächste mal Gewinn.



Sportfreund Werner Künzel

Der Sportplatz war sehr oft umstritten, um weitere sportliche Erfolge zu erreichen. Nach jahrelangen Diskussionen um Finanzielle Mittel usw. konnte im Jahre 1963 mit dem Umbau einer neuen Sportanlage durch die Sportfreunde der Sportgemeinschaft und einigen Hilfskräften begonnen werden.



Sportplatzbau 1963

Abgang der Sektion Kegeln Ende der 70er Jahre waren es nur noch die Sektion Fußball, Turnen und die Sektion Leichtathletik mit einer geringen Mitgliederzahl, unmittelbar danach erfolgte die Auflösung. Ca. 1980 übernahm der stellvertretende Vorsitzende der BSG Siegfried Quaiser den Vorsitz. Bei der Sektion Fußball löste Axel Gadde 1984 den Vorsitzenden Gerald Schäfer ab.

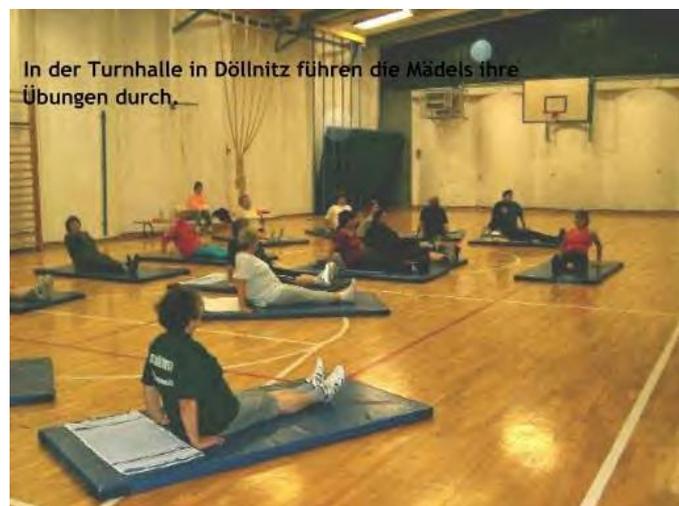
In selbigen Jahr lösten sich die Leichtathleten von der Sektion Turnen und bildeten unter der Führung von Siegfried Quaiser eine Eigene. Nach der Fertigstellung der Sportanlage war es der Schulsport und die Leichtathleten welche hier sehr viel verbesserte Möglichkeiten vorfanden, um bessere sportliche Erfolge zu erreichen. Zum Ende des Jahres 1966 waren von sechs Sektionen 4 übrig geblieben. Mit dem

Eine Sektion Volleyball konnte sich Mitte der 80er Jahre durch den Neubau der Turnhalle gründen. Diese Sektion widmete sich aber nur dem Freizeitsport. Im Jahre 1989 war Sie auf 13 Mitglieder angewachsen.



Auch die Tischtennisfreunde hatten sich wieder zum Freizeitsport in der neuen Turnhalle zusammen geschlossen. Im gleichen Jahr gab es 3 Sektionen mit insgesamt 115 Mitgliedern. Im Jahre 1990 übernahm Axel Gadde als Vorsitzender die BSG. Mit nochmaliger Neugründung (Eintragung) im selben Jahr, erhielt der Sportverein den Namen „Sportgemeinschaft“ Döllnitz, den Vorsitz behielt Axel Gadde.

Nach der Neugründung des Vereins kam es unter der Führung von Frau Kerstin Herzberg zur Bildung einer Gymnastikgruppe.



Gymnastikgruppe

Diese, sowie die Volleyballspieler halten ihre Sportstunden noch heute in der Turnhalle ab, während die Tischtennispieler sich seit 1978 im Sportlerheim ansiedelten.

Im Jahr 2005 gehören zur SG Döllnitz vier Sektionen, (Fußball, Tischtennis, Volleyball, Gymnastik) mit über 200 Mitgliedern.

2006-2020

In diesen Jahren zeigte die SG Döllnitz vor allem in der Sektion Fußball, dass sie auf Kreisebene eine gute Nachwuchsarbeit leistete, sowie auch im Herrenbereich achtbare Erfolge verbuchen konnte.

So gelang es der zweiten Mannschaft unter Führung von Trainer Andreas Keller, in der Saison 2006/07 der Aufstieg in die 2. Kreisklasse und in der Saison 2008/09 in die 1. Kreisklasse im Saalkreis.



SG Döllnitz II 2006/2007

Im Jugendbereich gelang mehrfach die Teilnahme an Pokalendspielen im Saalekreis.



2014/2015 A-Jugendmannschaft

v.l. hintere Reihe: O. Müller (Trainer), L.Prinz, T. Jonas, T.Baudis, M.Schirmer, M.Sowa, P.Hoffmann,T. Zimmerling, M.Winzer, F. Kropla, R.Runge (Trainer)

v.l. vordere Reihe: F. Schwabe, M. Heinrich, L. Schlesier, N. Holländer, L. Kreiz, N. Knorre

Einen Titel erringen konnte dann am 01.05.2009 unsere erste Herrenmannschaft, die sich im Endspiel unter Trainer Jürgen Meye, gegen Germania Schafstädt sich mit 2:3 durchsetzte und den Kreispokal mit nach Döllnitz brachte.

Als weiterer großer Erfolg ist der erstmalige Aufstieg in die Kreisoberliga in der Saison 2017/2018 zu werten. Unter den Trainerteam Ralf Runge und Andre` Hotopp gelang nach mehreren Anläufen dieser achtbare Erfolg.



TABELLE				
1.		Wetten	28	39 66
2.		Döllnitz	28	49 64
3.		Hohnstedt	28	42 55
4.		Landsberg II	28	31 50
5.		Großkugel	28	26 48
6.		Hohenthurm	28	22 47
7.		Hohenweiden	28	18 45
8.		Wallwitz	28	6 40
9.		Niemberg	28	-9 36
10.		Holleben	28	-7 32
11.		Sietzsch	28	-18 28
12.		Beesenstedt	28	-39 27
13.		Eisdorf II	28	-16 24
14.		Löbejün	28	-64 18
15.		Salzmünde (Auf)	28	-80 12

Genauere Angaben zum Verein erhält man im Internet unter www.sg-doellnitz.de

Schützenverein

Am 01.05.2001 wurde der Privat - Schützenverein Döllnitz e.V.
(Abkürzung - PSVD) mit 32 Mitgliedern gegründet.
Die Gründungsmitglieder waren unter anderem
Gerhard Grauting, Hartmut Ernst,
Torsten Hartl (derzeitiger Vorstandsvorsitzender).
Genauere Angaben zum Verein erhält man
im Internet unter
www.psvd-doellnitz.de



Über den alten Schützenverein
Döllnitz können nur geringe
Angaben gemacht werden.

So ist über seine Gründung und Schließung, sowie Mitgliederzahl nichts
bekannt.

Vorsitzender des Vereins war der Gastwirt
Schulze, aus dem „ Goldenen Stern“.
Schützenkönig im Jahre 1913 war
der Buchbindermeister Ernst Fiedler
aus der Leipziger Straße Nr. 6.
Der Schießstand befand sich ebenfalls
im „ Goldenen Stern „. Hierbei wurden
Kegelbahn und Schießstand gleichzeitig
genutzt. Es wäre noch zu erwähnen,
das es am Sportplatz (Schachtloch)
in östlicher Richtung hinter dem Tor
in einer Senke einen Schießstand gab.
(Ca. von 1935- 1945) Er nannte sich
Tuphorn Schießstand. Dieser Stand war
zur Wehrrtüchtigung angelegt wurden,
er hatte mit dem Schützenverein nichts
zu tun.



Schützenkönig 1913 - Ernst

Fiedler

Quellen.

- Proschüre erschienen zum 50. Stiftungsfest der Freien Turnerschaft Döllnitz, Herausgegeben von Freie Turnerschaft Döllnitz.
Mitglied des Arbeiter – Turn und Sportbundes 1930
- Schulchronik aus dem Jahre 1896 – 1957
- Auszüge und Aufzeichnungen aus: Ratsitzungen
Vereinsberichten
Bildern
Postkarten
usw.

Herausgegeben: am 08.03.20

Herausgeber: SG Döllnitz 1880 e.V.